

Neue Aktion der Kommunisten.

Halle, 1. Febr. Die heute von kommunistischer Seite nach Halle einberufene Betriebsratkonferenz für den mitteldeutschen Bergbau...

Griechisch-türkischer Konflikt.

Paris, 1. Febr. Wie Havas aus Athen meldet, hat der Erzbischof von Athen an die Oberhäupter der katholischen Kirche in Europa und Amerika ein Protesttelegramm wegen der Ausweisung des griechischen Patriarchen aus Konstantinopel gerichtet.

Paris, 1. Febr. Wie Havas aus Athen berichtet, hat die Regierung noch authentischen Nachrichten beschaffen, die Jahresklasse 1924 unter den Fahnen zu behalten.

London, 1. Febr. Wie Reuters meldet, erhob die griechische Regierung wegen der Ausweisung des griechischen Patriarchen aus Konstantinopel bei der Arbeit mit allem Nachdruck Einspruch.

Politische Rundschau.

Die Geschäfte des Ministers Wittmer.

Berlin, 2. Februar. Der „Montag“ meldet aus Dresden: Der frühere sächsische Finanzminister Wittmer hatte eine Anzahl von Verdächtigungen getroffen...

Rum Koal. Loeb.

Aus Weimar meldet das „Berliner Tageblatt“: Am Untersuchungsausschuss des sächsischen Landtages über die Staatsbankrottangelegenheit erregte die Verlesung eines vertraulichen Briefes durch einen Beamten des Finanzministeriums großes Aufsehen.

Monarchistische Kundgebungen in Barcelona.

Barcelona, 2. Febr. Gestern fand hier eine monarchistische Kundgebung großen Stils statt, der auch General Primo de Rivera beiwohnte.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.

Am Nachmittag fuhr er nach Kalesne zur gemütlichen Kaffeestunde bei Pastor, wie er sehr oft tat, doch heute hatte sein Besuch den besonderen Zweck einer endgültigen, letzten Unterredung und Erwägung mit seinem alten Pflegevater über die mögliche Rehabilitierung seiner Mutter und seiner selbst auf körperlichem Wege.

Konflikt zwischen Grenzpolizei und Reichsbahnverwaltung.

Schneidemühl, 2. Febr. In der Sonntagsnacht kam es, wie der „Gesellige“ mitteilt, zwischen der Grenzpolizei und der Reichsbahn zu einem Konflikt.

Aus Stadt und Land.

Am 2. Februar 1925.

Markt Lichtmeß.

Am 2. Februar.

Das Fest, das die Kirche zur Erinnerung an die felerliche Einführung des Jesuskindes in den Tempel zu Jerusalem feiert, soll nach den Berichten von Pilgern schon im vierten Jahrhundert begangen worden sein.

In früherer Zeit war Markt Lichtmeß Zahl- und Abrechnungstag für Dienstreute, wurde aber nicht als feierlicher, sondern vielmehr als geschäftlicher Tag betrachtet.

Heut ist ein schöner Tag, singen die Weifen, Morgen ist Lichtmeßtag, müssen wir reifen! heißt es in einem alten Schlenkerlied.

Für den Bauer bedeutet der Lichtmeßtag eigentlich schon den allerersten Frühlingsbeginn und daher ist ihm seine Witterung auch besonders wichtig.

Das Vorhaben, das Urteil in dem Erbprozeß anzusehen, wurde ausgesetzt und es gelang durch einen einzigen Termin des Reichsgerichts, mit dem schriftlichen Erkenntnis Augustens und den Auslagen Selgas und Pastor Störbeds, das erste Urteil umzustossen und ein neues zu erzielen.

Infolge dieses Urteils kamen später alle Gutsnachbarn von Mahlow und machten Widerstand, dem neuen Herrn einen Begrüßungs- und Gratulationsbesuch, ohne den seinen erst abzuwarten.

Selbstverständlich hatten sich diese Wandlungen erst im Laufe von Jahr und Tag vollzogen. Am Tage nach der ersten Konferenz mit Pastor Störbed in dieser Angelegenheit kam ein Brief von Seline. Sie schrieb: „Mein lieber Onkel Wilhel!“

Als du uns einludest und Mutti sich so darauf freute, dich Mahlow zu sehen, sagte ich zu allem ja, ich freute mich zuerst auch sehr, doch ich weiß jetzt, daß es mir nicht möglich ist, zu dir zu kommen.

Das hat mir so gefallen und brachte mich zum Nachdenken. Und es war immer wie ein Schatten von Trau-

des Lichtes soll die Lichtmeß-Sonne günstig sein, aber heißt es: Bringt Lichtmeß hellen Sonnenschein, wird die Saat hernach noch grün sein.

Fremdenverkehr im Januar. Während des vergangenen Monats beherbergten die hiesigen Hotels und Gasthöfe insgesamt 702 Personen.

Der zweite Hauptgewinn der Chemnitzer Schmelze-Loterie fiel auf Nummer 188 900 in der Kollektion Paul Rüstow, Bahnhofstraße 9.

„Franziskus Nagler schwer erkrankt“, so meldet heute die Telegraph. Der für Rittow, den 4. Februar angelegte Nagler Abend der Frauen-Verein muß deshalb an einen späteren Tag verschoben werden.

Größe Erwerbslosenfürsorge. Durch Verordnung vom 30. Januar hat die Direktion der Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 9. Februar ab herabgesetzt worden. Die Erhöhung beträgt für männliche Erwerbslose etwa 17 Prozent für die Familienzuschläge etwa 25 Prozent der bisherigen Höhe.

Warme Fußböden. Die Hausfrauen können für den Winter nicht genug Mittel erfinden, um die Zimmer warm zu halten und doch möglichst an Feuer zu sparen.

Umsenkung der Lichtsteuer. Wie aus Dresden drachlich berichtet wird, teilt die Regierung mit, sie habe die Umsenkung des Wohnungsbauteils der Lichtsteuer künftig als Staatssteuer nicht mehr wie bisher als Gemeindesteuer erheben zu lassen.

Eine wichtige Entscheidung wird von der Dresdner Ortsgruppe der Freien volkswirtschaftlichen Vereinigung verbreitet. Sie steht mit Bewauern, daß die sächsische Landesliste auf Wege ist, die seit Jahrzehnten in ihr tatsächliche vorbandene Gleichberechtigung der verschiedenen religiösen Richtungen aufgeben.

Verhaftung eines Anzählungsschwenders. Der Betrüger, der in den letzten Wochen unter verschiedenen Namen, wie Rabenstein aus Amdam, Dertel und dergl. in Hartenstein, Wildenfels, Lichtentanne Neumark und anderen Orten aufgetreten ist, Bücher und Gesetzbücher zum Kaufe angeboten und sich dabei ansehnliche Geldbeträge als Anzählungen erschwin-

delte aber mir, den ich überhaupt nicht verschweigen konnte, was ich erlitten habe. Ich kann nicht darüber sprechen, ich will dir nur sagen, ich war nicht einen einzigen Tag ungeträbt glücklich, obgleich ich zuweilen glaubte, es zu sein. Doch schon eine Weile, wie es zur letzten Katastrophe durch meine Krankheit war, wurde ich doch alles aus sei, daß ich ein Ende machen und ein neues Leben anfangen möchte, denn auch meine Mimik würde nicht ausreichen, meinem Leben genügen zu lassen. Es war eine schwere Zeit für mich und als ich endlich trant wurde, hoffte ich, ich würde sterben. Nur um Mutti tat es mir so leid. In den langen Krankheitswochen, wo ich immer im Dunkel liegen mußte, habe ich viel nachgedacht. Ich sah ein, daß meine erste schöne Jugend vorbei sei und daß ich jetzt sehr trübe und unruhig gewesen. Und es ging mir auch ein Licht darüber auf, daß ich das Beste verschert und mein Leben verpfuscht habe. Doch der Gedanke an dich, wie du die schrecklichen Schicksalschläge deiner Jugend getragen aus allem Schiffsbruch meines Glucks heraus deine Persönlichkeit gerettet und zum Siege gebracht hast, beschämte mich in meiner Mutlosigkeit. Ich habe nun den Entschluß gefaßt, deinem Beispiel zu folgen und ernsthaft zu arbeiten. Ich will Krankenpflegerin werden. Es braucht so nicht Diakonissin zu sein, doch vielleicht Schwester vom Roten Kreuz. Mutti weint und will es nicht zulassen, doch meine Arbeit muß einen ernst großen Zweck haben und ich dich, mir beizustehen und Mutti gut zuzureden. Ich kann nicht anders Mutti wird sich daran gewöhnen. Sie soll nur bei Mahlow bleiben und ich kann euch so oft als ich besuchen. Dann wirst du auch wieder Achtung haben und wirst mich nicht mehr verstoßen. Sei nicht, wenn ich jetzt nach Mahlow komme, aber ich nicht. Ich werde zu Tante Rosamund nach Kalesne und alles mit ihr und Herrn Pastor Störbed besprechen. (Schluß folgt.)